

JOURNAL FÜR DEN ORCHIDEENFREUND

Herausgeber: **V. D. O. F. e.V.**

Vereinigung Deutscher Orchideenfreunde e.V.

Jahrgang **11**

Heft **2** – 2. Quartal / **2004**



Kreta – Orchideen und Retsina (oder umgekehrt?)

Helmut DEUTSCH

Vorbemerkung der Redaktion: Sowohl der folgende Kreta-Bericht, als auch der Bericht zur Orchideenflora Siziliens in Heft 4/2003 sind entstanden, weil wir unsere beiden Mitglieder dazu angeregt hatten. Wir möchten das als Beispiele nehmen Sie zu bitten, uns ebenso Reiseberichte für Veröffentlichungen einzureichen. Denn wie eine Auswertung der Hefte aller Jahrgänge ergeben hat, ist diese Berichterstattung – und hier insbesondere für Europa und Lateinamerika – unterrepräsentiert.

Es ist frisch hier. Obwohl wir uns praktisch mitten im östlichen Mittelmeer befinden. Aber es ist eben erst März, genau genommen der 28. März 1999. Und Nacht ist es außerdem, stockdunkle Nacht! Wir sind gerade mit dem Taxi vom Flughafen gekommen, wo unsere Maschine aus Wien vor einer Stunde gelandet ist. Nun stehen wir hier in Chaniá, der zweitgrößten Stadt von Kreta, jener sagenhaften, geschichtsträchtigen griechischen Insel, wo im zeitigen Frühjahr so viele Orchideen blühen sollen. Die Insel Kreta erstreckt sich in Ost-West-Richtung über eine Länge von 257 km. Die Breite beträgt 55 km an der breitesten und 10 km an der schmalsten Stelle. Drei große Gebirgsmassive dominieren die Insel: das Ida-Gebirge mit der höchsten Erhebung von 2456 m in der Mitte, weiter im Westen die Levka Ori (Weiße Berge) und im Osten die Hochebene von Lasithi mit ihren Gipfeln. Die höchsten Regionen dieser Berge sind die meiste Zeit des Jahres mit Schnee bedeckt. Sie weisen zahlreiche Schluchten auf, einige von ihnen sind begehbar und nicht wenige Touristen besuchen die Insel gerade wegen dieser Schluchtenwanderungen. Dieses Unterfangen ist jedoch nur im zeitigen Frühjahr möglich, wenn später die Schneeschmelze einsetzt, stürzen reißende Bäche die Schluchten hinunter. Das

Klima von Kreta zeichnet sich durch heiße, trockene Sommer und kühle, regenreiche Winter aus.

Die hauptsächlich landwirtschaftlichen Einnahmequellen sind der Anbau von Orangen, Zitronen, Weintrauben, Oliven und Getreide. Ein weiteres wirtschaftliches Standbein ist der Tourismus. Die Hauptstadt ist Iraklion mit etwa 118.000 Einwohnern, weitere größere Hafenstädte an der Nordküste sind Réthimnon, Agios Nikolaos und eben Chaniá, wo wir jetzt herumirren. Es ist bald Mitternacht und wir haben noch kein Quartier. Nach einer halbstündigen Herbergsuche werden wir aber doch fündig und bekommen in einem alten schmucken Hotel ein paar Betten für unsere müden Gli-



Orchis italica (Italienisches Knabenkraut)



Ophrys tenthredinifera (Wespen-Ragwurz)

der. Übrigens „wir“, das ist eine 10-köpfige Gruppe des Vereines „Salzburger Orchideenfreunde“, alle sind wir natürlich „Orchidioten“ und voller gespannter Erwartung, was wir auf Kreta so alles zu sehen bekommen.

Am nächsten Morgen kriegen wir erst mit, dass sich unser Hotel direkt am Meer befindet, aber leider kein Zimmerblick auf selbiges, sondern nur auf den Innenhof. Wolkenloses Wetter, Frühstück auf der Terrasse in der Sonne, und alle voller Tatendrang, was will man mehr? Wir besorgen uns zwei Mietwagen und ab geht es in die umliegenden Hügel, die Nase wie die Spürhunde auf dem Boden. Bald werden schon die ersten Orchideensichtungen gemeldet: Dort ruft Gottfried: „Ich hab eine!“, auf der anderen Seite hören wir Karin´s Stimme: „Eine Ragwurz!“ Diese Stelle, in der Umgebung von Chaniá, ist nicht besonders ergiebig, auf dem mit Garrigue bewachsenen felsigen und steinigen Boden finden wir einige

Exemplare der Gelben Ragwurz (*Ophrys lutea*) und der Rotbraunen Ragwurz (*Ophrys fusca*), weiters noch Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes* subsp. *sphogodes*), Italienisches Knabenkraut (*Orchis italica*) und Schmetterlings-Knabenkraut (*Orchis papilionacea*). Wir wollen zur Diktamos-Schlucht. Das Wetter ist wechselhaft, einmal brauchen wir Regenschutz, dann kommt die Sonne durch und das warme Zeug wandert wieder in den Rucksack. Am Eingang zur Diktamos-Schlucht finden wir einige stattliche Exemplare von Mastorchis (*Barlia robertiana*), selten das Milchweiße Knabenkraut (*Orchis lactea*) und ziemlich zahlreich das Kretische Alpenveilchen (*Cyclamen creticum*). Leider ist der Wasserstand des Baches so hoch, dass an ein weiteres Vordringen in die Schlucht nicht zu denken ist. So fahren wir am späten Nachmittag zurück in unsere Unterkunft nach Chaniá. Wir freuen uns auf ein griechisches Abendessen in einer der gemütlichen Tavernen.

Am zweiten Tag machen wir einen Abstecher zur Halbinsel Gramavoussa ganz im Westen und wandern über den Bergrücken bis zur Ka-



Ophrys holoserica subsp. *maxima* (Große Hummel-Ragwurz)

pelle Agia Irini. Diese Gegend erweist sich aus orchideologischer Sicht als enttäuschend: es ist sehr windig und kalt, nur wenige Exemplare von schon bekannten Arten stehen verstreut herum, unsere Kameras haben Pause.

Unsere nächste Station ist Hora Sfakion, ein kleiner freundlicher Ort an der Südküste. Nahezu flächendeckend wachsen hier überall die kleinen kugeligen Sträucher der Dornigen Bibernelle (*Sarcopoterium spinosum*) und dazwischen einzeln die Dornbusch-Wolfsmilch (*Euphorbia acanthothamnos*) und stellenweise die prächtig gelb blühende Große Affodeline (*Asphodeline lutea*). Immer wieder treffen wir auf Schafherden und geben ihnen die Schuld an der Orchideenarmut dieser Region. Wir übernachten in einem neuen, sehr sauberen kleinen Hotel direkt am Meer.

Eine Durchwanderung der Imbros-Schlucht steht am nächsten Tag auf dem Programm. Wir fahren mit dem Wagen bis zum oberen Eingang der Schlucht und beginnen den Abstieg, der zuerst über hügeliges Wiesengelände führt, später aber immer steiler wird. Im unteren Bereich führt ein schmaler Steig zwi-



Ophrys heldreichii (Heldreich's Ragwurz)

schen senkrechten Felswänden hindurch. Es ist wieder windig und kühl, oben leichtes Schneetreiben. Zahlreiche Orchideenfunde lassen uns aber die Wetterkapriolen bald vergessen. Eben aufgeblüht ist der Hermesfinger (*Hermodactyles tuberosus*), klein, unscheinbar und leicht zu übersehen. Zwei neue Orchideenarten für unsere Aufzeichnungen sind Wespen-Ragwurz (*Ophrys tenthredinifera*) und Vierpunkt-Knabenkraut (*Orchis quadripunctata*), letzteres auch in der weiß blühenden var. *albiflora*, weiters ein Exemplar der Großblütigen Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica* subsp. *maxima*), das gerade die erste Blüte öffnet. Der Zungenstendel und viele Ragwurz-Arten befinden sich noch im Knospenstadium. Auf den senkrechten Felswänden steht die Felsentulpe (*Tulipa saxatilis*) in voller Blüte. Eine Ziegenherde poltert an uns vorbei und frisst alles ab, was zart aus dem Boden sprießt, und Ziegen sind Feinschmecker!

Ein weiterer Ausflug führt uns tags darauf Richtung Osten über Sellia und Lefkogia, unser Ziel ist ein Besuch des Klosters Preveli. Etwa 2 km vor der Ortschaft Lefkogia machen wir bei einem lockeren Olivenhain eine Pause. Wir entdecken sofort beim Aussteigen, dass dies ein guter Platz für Orchideen ist. Schon am Wegrand bemerkten wir eine Anzahl von Zungenstendel-Pflanzen (*Serapias spec.*), die sich später als *Serapias lingua* erweisen. Ein flacher, üppig bewachsener Krater am Rande des Olivenhaines beschäftigt uns für mindestens zwei Stunden. Was hier alles wächst! Unsere Kameras sind in vollem Einsatz, aus dem Dickicht kommt Richards Stimme: „Was, schon wieder ein Film voll?“ Eine Menge Pflanzen von *Orchis italica* stehen rund um uns in voller Blüte, vereinzelt dazwischen Heldreichs Ragwurz (*Ophrys heldreichii*), *Orchis lactea*, viele *Serapias*, wahrscheinlich mehrere Arten, und ein wunderschöner, großblütiger blauer Bocksbart (*Tragopogon sinuatus*). Meterhohe Exemplare des Gemeinen Rutenkrautes (*Ferula communis*) zeigen ihre dottergelben Blüten und verbreiten einen würzig-aromatischen Duft. Ich habe eine dünne braune Stabwechschrecke vor der Kameralinse, sie glaubt sich



Das imposante Kloster Preveli liegt an der Südküste Kretas

mit ihrem Imitationstrick besonders unsichtbar zu machen – aber nicht mit mir!

Wir sind im Kloster Preveli angekommen und statten der imposanten Anlage einen Besuch ab – Kulturstunde, sozusagen. Karin und Hannes haben sich gut vorbereitet und machen eine kompetente Führung durch die ehrwürdigen Gemäuer. Das Wetter ist schön und warm geworden, Sommerbekleidung ist wieder angesagt. Nach der Kulturführung erforschen wir die Umgebung des Klosters nach Orchideen und werden reichlich für unsere zerkratzten Beine belohnt. Eine Reihe neuer Arten können wir der Liste hinzufügen: Spruners Ragwurz (*Ophrys spruneri*), Busen-Ragwurz (*Ophrys mammosa*), Hügel-Knabenkraut (*Orchis collina*) und Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*). Leider zeigt sich immer noch keine Kretische Ragwurz (*Ophrys cretica*), die wir uns so sehr herbei wünschen. Mittagszeit. Es ist heiß geworden und wir begeben uns, nach einem stärkenden Picknick inmitten der Orchideenpracht, wieder auf den Rückweg. Nach

wenigen Kilometern machen wir abermals Halt, wir wollen noch einen in der Nähe liegenden kleinen Palmenstrand besuchen. Vorher durchqueren wir eine ausgedehnte Senke, dann geht es auf einem schmalen Steig die Steilküste hinab zu den Palmen. Und in dieser Senke finden wir sie endlich! Lex und seine Frau Linde, die stets mit Geduld und Ausdauer das Gelände absuchen, entdecken sie zuerst. Ja, hier stehen wirklich einige *Ophrys cretica* zwischen den niedrigen Büschen der Garrigue und recken uns ihre kontrastreich gezeichneten Lippen entgegen. Trotz intensiver Suche finden wir kaum mehr als 10 Pflanzen. Als Draufgabe gibt es noch einige Exemplare der prächtigen Regenbogen-Ragwurz (*Ophrys iricolor*) mit ihrem großen, leuchtend blauen Mal auf der Lippe. Etliche der schon weiter oben angeführten Orchideen stehen dazwischen, insgesamt kommen wir auf 12 Arten.

Nun geht es steil die Felsküste hinunter, ich gehe hinter Alois, unserem ältesten Teilnehmer und wundere mich, wie sicher und ge-

wandt er in diesem unwegsamen Gelände unterwegs ist. Unten angekommen, finden wir einen kleinen Sandstrand vor, der von einem Delta gebildet wird, welches im hinteren Teil von Palmen gesäumt ist. Das Bachbett ist trocken, es wird wohl nur zur Schneeschmelze oder bei stärkeren Niederschlägen Wasser führen. Es gibt eine kleine Bude hier, wo wir Getränkedosen bekommen, wir sind die einzigen Gäste. Im Sommer wird wohl mehr los sein. Ein paar ganz Hartgesottene wagen sich ins Meer hinaus, aber weiter wie bis zu den Knien kommen sie nicht, ist halt doch noch etwas zu kalt, wir haben den 1. April. Es ist später Nachmittag und wir fahren weiter, wir müssen noch sehen, dass wir in einem der nächsten Orte ein Quartier finden. Bei einer kurzen Zigarettenpause unterwegs sehen wir noch ein paar stattliche Mastorchis, den Krummstab (*Arisarum vulgare*) und den Walzenskink (*Chalcides ocellatus*), ein mediterranes Reptil. Heute werden wir in Spili, einem kleinen verschlafenen Ort südlich von Réthimnon übernachten. Am Abend wird eine gemütliche Ta-



Ophrys mammosa (Busen-Ragwurz)

verne aufgesucht, wo wir etwas essen wollen. Es ist gerade Saisonbeginn und der junge Mann an der Bar erklärt uns, dass er heute den ersten Tag offen und noch nichts zum Kochen da hat, weder irgend welche Zutaten, noch seine Mutter. Er kann dann aber unseren Überredungskünsten doch nicht widerstehen, stellt uns reichlich Getränke auf den Tisch und setzt sich auf sein Moped, um Einkaufen zu fahren. Nach einer halben Stunde kehrt er mit zwei vollen Einkaufstaschen zurück und die Mutter ist inzwischen auch eingetroffen. Es wird für uns fürstlich aufgekocht, Einheimische kommen noch dazu, es wird getrunken, gesungen und gelacht, der große Ofen in der Mitte des Raumes spendet wohlige Wärme. Verständigung über die Sprachgrenzen hinweg, es lebe die Gastfreundschaft der Griechen! Es wird der interessanteste Abend unserer Reise.

Dieser langen und heftigen Nacht sollten am nächsten Tag die arten- und individuenreichsten Orchideenstandorte folgen. Auf der Weiterfahrt von Spili nach Houdetsi machen wir unweit der Ortschaft Akoumia eine Rast, um uns mit einer kräftigen Jause zu stärken, es ist ja schon fast Mittag. Die Vegetation ist vom nächtlichen Regen noch triefend nass, aber der Himmel ist wolkenlos, die Sonne wärmt angenehm und es ist unglaublich, was hier rund um uns alles wächst! Die steinigten Wiesen sind mit Orchideen übersät, Oberhalb, unterhalb der Straße, überall leuchten die kleinen bunten Blütenköpfe der Orchideen. Allein an diesem Standort registrieren wir 19 verschiedene Arten, davon 11 Ragwurz. Zu den schon vorher verzeichneten kommen noch hinzu: Spinnen-Ragwurz, kretische Unterart (*Ophrys sphegodes* subsp. *cretensis*), Omega-Ragwurz (*Ophrys omegaifera*) und Dreizähni-ges Knabenkraut (*Orchis tridentata*). So gut wie alle bisher gefundenen Arten kommen hier an dieser Stelle vor, einige in großer Anzahl. Jemand, der so etwas noch nicht gesehen hat, kann sich das nicht vorstellen. So eine Verschwendung, so ein Überfluss! Nachdem wir mehrere Stunden an diesem Standort verweilen, brechen wir zur Weiterfahrt in Richtung



Orchis collina (Hügel-Knabenkraut)



Ophrys cretica (Kretische Ragwurz)

Houdetsi auf. Dazwischen in der Nähe von Nea Kria Vrisi entdecken wir einen relativ kleinen, sehr trockenen Hügel mit einem konzentrierten Orchideenvorkommen. Hier steht die Regenbogen-Ragwurz zahlreich, ihre Bestäuber, große braune Wildbienen, fliegen in raschem Flug knapp über dem Boden zwischen den Pflanzen umher. Der Boden ist sandig und trocken, außer den Ragwurzen gibt es kaum andere Pflanzen. Am Rande dieses trockenen „Orchideenhügels“ finden wir weitere Neuigkeiten, etwa die Mittags-Schwertlilie (*Gynandris sisyrrinchium*) in großen Beständen, darunter zwei weiß blühende Exemplare, die Kretische Schwertlilie (*Iris unguicularis* subsp. *cretensis*) und den auf Kreta endemischen Krokus (*Crocus sieberi*).

Die folgende Nacht verbringen wir in Kastelli, in einer ungemütlichen, klammen und feuchten Herberge mit einem unfreundlichen Gastgeber. Na ja, man kann nicht alles gleichzeitig haben...

Ein weiterer guter Orchideenstandort befindet sich in der Nähe von Aski, an der Straße, die in die Lasithi-Hochebene führt. Hier treffen wir wieder auf *Orchis italica* in größerer Anzahl, weitere *Ophrys lutea*, *Ophrys fusca* (beide

zahlreich), als neue Art kommt die Drohnen-Ragwurz (*Ophrys bombyliflora*) hinzu, als Seltenheit sogar drei Stück einer grün blühenden Varietät (*Ophrys bombyliflora* var. *flavescens*). Das Anatolische Knabenkraut (*Orchis anatolica*) finden wir hier in einem einzigen Exemplar, dafür aber zahlreich Wespenragwurz und Kretische Ragwurz.

Die Lasithi-Hochebene ist landschaftlich ein Erlebnis, Orchideenstandorte können wir leider keine nennenswerten mehr finden. Hier trennt sich unsere Gruppe: Josefa, Richard, Karin und Hannes bleiben noch eine Woche und fahren zurück nach Kastelli, sie wollen sich den östlichen Teil Kretas noch genauer ansehen. Für uns ist die Reise fast zu Ende, wir müssen zurück zum Flughafen, morgen geht unser Rückflug nach Wien. Unsere vier Freunde besteigen in der folgenden Woche den 2.456 m hohen, mit Schnee bedeckten Psilaritis in der Nidha-Hochebene und fahren mit ihren Kurzschiern 1000 Höhenmeter talwärts. Sie haben die ganze Woche Prachtwetter und es ist am Meer so warm geworden, dass sie schwimmen gehen können. Richard verzeichnet für den Ostteil Kretas neben reichlichen Vorkommen der bisher gefundenen

noch folgende zusätzliche Pflanzenarten: Die endemische Kretische Tulpe (*Tulipa cretica*), Kretischer Aronstab (*Arum creticum*), Seidenhaariger Seidelbast (*Daphne sericea*), Wenigblütiges Knabenkraut (*Orchis pauciflora*).

Unsere Rückfahrt verläuft weitgehend unspektakulär, wir sind „satt“ von den vielen Orchideen und bleiben unterwegs kaum noch stehen, am Abend wollen wir in Chaniá sein.

Als wir jedoch an der Nordküste durch die kleine Stadt Limin Hersonissou fahren, trauen wir unseren Augen nicht: Auf einem schmalen Brachland-Streifen zwischen zwei stark befahrenen Straßen bietet sich uns ein eindrucksvolles Bild. Eine große Menge verschiedener Orchideenarten ist auf engstem Raum zusammen gepfercht, *Orchis*, *Ophrys*, *Serapias*, alles sprießt durcheinander inmitten von Plastiksäcken, Getränkedosen und anderem Stadtmüll. Wir verbleiben noch eine Zigarettenlänge an diesem bizarren Standort und hängen unseren Gedanken nach. Klein und unscheinbar stehen sie dicht gedrängt nebeneinander, in voller Pracht erst durch das Makro-Objektiv sichtbar, dieses Erlebnis öffnet unsere Herzen, alle sind zufrieden und guter Dinge.

Aber aufgepasst! Nur ein Plan, ein Projekt, ein Bescheid, und schon rollen Tausende Tonnen über die Wiesen und unsere kleinen Lieblinge sind Vergangenheit – ausgelöscht für immer. Unser Wahn vom Fortschritt ist so übermächtig, da haben kleine, unbedeutende bunte Lippen keinen Platz mehr, selbst wenn sie geschützt sind.

Zusammenfassung:

In der Zeit vom 28. März bis 10. April konnten Mitglieder der „Salzburger Orchideenfreunde“ auf der Insel Kreta folgende 27 Orchideenarten registrieren und fotografieren:

Anacamptis pyramidalis, *Barlia robertiana*, *Ophrys lutea*, *Oph. fusca*, *Oph. iricolor*, *Oph. omegaifera*, *Oph. bombyliflora*, *Oph. cretica*, *Oph. heldreichii*, *Oph. tenthredinifera subsp. tenthredinifera*, *Oph. tenthredinifera subsp. villosa*, *Oph. holoserica subsp. holoserica*, *Oph. holoserica subsp. maxima*, *Oph. spruneri*, *Oph. mammosa*, *Oph. sphegodes subsp.*



Ophrys iricolor (Regenbogen-Ragwurz)

sphegodes, *Oph. sphegodes subsp. cretensis*, *Orchis collina*, *O. lactea*, *O. tridentata*, *O. italica*, *O. papilionacea*, *O. anatolica*, *O. quadripunctata*, *O. pauciflora*, *Serapias lingua*, *S. orientalis*, *Serapias spec.*

Danksagung:

Bei meinem Orchideenfreund und Reisebegleiter Richard THOMA bedanke ich mich für sein Reiseprotokoll, das er mir ergänzend für die vorliegende Arbeit zur Verfügung stellte. Er ist einer der besten Kenner von europäischen Orchideen in unserem Verein und bekannt für seine verlässliche Tagebuchführung. Karin und Hannes HOCHWIMMER, beide Biologen, haben mich in Bestimmungsfragen unterstützt, dafür auch ein Dankeschön. Allen anderen Begleitern danke ich für den großen Spaß, den wir zusammen nach „Feierabend“ in den griechischen Tavernen hatten, weiters dem Bürgermeister von Spili/Kreta für seine freundliche Teilnahme an einem Kampftrinken mit uns, welches er aber leider verloren hat.

Helmut DEUTSCH
Lavant 45
A-9900 Lienz
E-Mail: hdl@tirol.com